

Teil 5

Sinusinius begab sich in die Elendsviertel der Städte, besuchte dort die Armen und Bettler, holte Wegelagerer von der Strasse. Sinusinius schritt direkt auf sie zu, sprach sie an, machte ihnen Mut, kaufte ihnen Kleider und Schuhe, ermöglichte ihnen Schulung, in seinen Staatsfabriken sollte ein jeder von ihnen einst Arbeit, Verdienst und zweimal am Tag eine warme Mahlzeit erhalten, bei einem von Sinusinius' Staatsunternehmen beschäftigt zu sein würde zudem heissen eine sichere Stelle sowie Altersvorsorge und Krankenversicherung zu haben!

Ausreichend gegen Krankheit und Unfall versichert zu sein, solches waren in Ostamora derzeit noch Privilegien gewesen die bisher nur wenigen zuteil wurden, die sie bisher genossen waren zumeist Angestellten von Rest-Amora aus geleiteter grosser Privatfirmen gewesen, von denen nicht wenige zu den von Sinusinius so verhassten rest-amorianischen' Grosskonzernen gehört hatten!

In Sinusinius' Diensten zu stehen bedeutete allerdings auch, ein Berufsleben lang von Sinusinius in Abhängigkeit zu verbleiben! die Stelle einmal wieder zu wechseln würde daher nur schwerlich möglich sein, für jemand der bei Sinusinius einmal unter Vertrag stand, bei einer Sinusinius-Staats-Fabrik in Anstellung war, Sinusinius war auch innerhalb der Ostrepublik ein sehr berühmter Mann, und derjane konnte später weder zu einer rest- noch zu einer anderen ost-amorianischen Firma gehen, weil er überall gefürchtet wurde einer von Sinusinius' Spitzeln zu sein,

Im Resten von Amora allerdings bestand die Angst in jener Zeit zurecht! Sinusinius' ost-amorianische Staatsfirmen konkurrenzten die rest-amorianischen Konzerne inzwischen empfindlich, übernehmen hatte Sinusinius sie bisher zwar nicht gekonnt, dazu würden sie allzu mächtig sein, und falls nötig wären sie wohl vom Resten sogar noch geschützt und finanziell gestützt worden, durch den Staat Rest-Amora, welcher zu verhindern gedachte, dass Sinusinius

der schreckliche' -wie er in Rest-Amora genannt wurde- sich auch noch den ganzen Resten einverleibe!'

So kaufte Sinusinius denn eben zuerst einige Dutzend zwei-Mann-Betriebe nacheinander auf, schloss sie zusammen und machte jeweils einen einzigen grossen daraus! Ob es nun Ladengeschäfte, Restaurants, kleine Dienstleistungsunternehmen oder Werksbetriebe waren, wer immer in einem finanziellen Desaster steckte hatte von Sinusinius Anrecht auf Soforthilfe erhalten! Wer aber einmal von Sinusinius' Hilfsbereitschaft Gebrauch machte, der unterschrieb zuvor einen Vertrag, der ihn an Sinusinius band! Wer es denn später nicht schaffte, aus dem Fiasko rauszukommen, die Kleinkredite die Sinusinius entweder persönlich oder durch ‚seine‘ Staatsbanken verlieh nicht zurückzuzahlen vermochte, dessen Vermächtnis an Sinusinius würde für alle Zeit besiegelt sein!

Immer mehr Kleingeschäfte waren auf die Weise zu Sinusinius' ‚volkseigenem‘ Gross-Imperium gestossen, welches so stetig wuchs! Viele der Kleinläden die Sinusinius aufkaufte wurden zu Satellitengeschäften gemacht, äusserlich belies Sinusinius sie so wie sie schon immer waren, lange erfuhr so kein aussenstehender, dass die ehemaligen Geschäftsbesitzer inzwischen bloss noch leitende Angestellte seien, es sei denn sie hätten sich mit Sinusinius niemals gütlich einigen können und Sinusinius hätte über sie ausgesagt! Sinusinius war ein Staatsmann, der sein zweites Gesicht nur selten offen zutage führte, und für das Wohlergehen seiner Republik würde Sinusinius nach Meinung vieler Ostamoraner einiges bewirkt haben!

‚Sinusinius dem grossherzigen‘, wie man ihn im Osten nannte, war bereits zu seinen Lebzeiten ein übergrosses Denkmal errichtet worden! Sinusinius, in seiner Bescheidenheit, trat vor, und hatte sich bei dessen Einweihung in tiefer Demut vor dem Volke verneigt, um ihm seine Dankbarkeit auszudrücken ob der Ehre die man ihm erwies! Nach wie vor von Sinusinius' grosser Menschenfreundlichkeit und Nächstenliebe nicht betroffen waren rest-amorianische Unternehmer jeder Art, die eine Geschäftstätigkeit im Osten betrieben, Sinusinius, der in seiner Republik keine Zweitherrschaft neben sich, resp. seinen

Staatsfirmen duldeten, hatte sie mehr denn je schikaniert, allein mit grossartigen Spenden würde Sinusinius' Gunst nun auch nicht länger zu erkaufen sein!

Immer schon war Sinusinius der Staatsmann gewesen, der einem das Bescheidensein vorlebte, das er von seinem Volke und von jedermann in der Republik erwartete! Sinusinius' gigantische Staatsprojekte hatten die Teilrepublik zwar Unmengen von Staatsgeldern, gekostet, für sich selber jedoch, privat, war Sinusinius stets genügsam gewesen, für seine eigenen, persönlichen Zwecke gebrauchte Sinusinius nur sehr wenig, und genau das war's, was Sinusinius so beliebt machte, anderen, klassischen Diktatoren der Weltall-Geschichte gegenüber die stets in Saus und Braus lebten, ihr Volk ausnahmen, es an der kurzen Leine hielten, unter Umständen auch noch hungern und darben liessen!

Als Staatschef hätte Sinusinius das Recht auf die freie Nutzung einer Suite bestehend aus 100 Zimmern im Präsidentenpalast der Republik, sowie einer Sommer-Residenz zugestanden! Allein, Sinusinius wurde nachgesagt, dass er diese Annehmlichkeiten nur ab und an gebrauchte, um hohe Staatsgäste zu empfangen, denen er aber jeweils zum Verzicht darauf riet, um sich stattdessen mit einem einfachen Hotelzimmer in einem 6-Sterne-Hotel* zufrieden zu geben, dies als Zeichen der Wertschätzung dem gemeinschaftlichen Idealismus gegenüber, um Zeugnis abzulegen von der Eigenliebe zu dem was in dieser Republik den allerhöchsten Stellenwert besässe! Sinusinius, der die Einfachheit liebte und seiner Verachtung den Villen und Palästen gegenüber jederzeit gerne offen Ausdruck verlieh, Sinusinius der stets für einen Wohlstand plädierte den man sich selbst noch erarbeiten könne, hatte -als Präsident der Republik- selber nicht mehr als eine Eigentumswohnung mit fünfeinhalb Zimmern für sich beansprucht und selbst im Amt ein vergleichsweise bescheidenes Leben geführt! Sinusinius buchte Linienflüge, wenn er sich auf Dienstreise begab, verschmähte seine Staatslimousine und fuhr stattdessen lieber in einem Kleinwagen, nahm sich ein Taxi, die Metro oder den Bus!

./.